



### Wir sind hindurch!

Wir sind hindurch! Durch Wust und Schleppenschwänze,  
Durch Staub und Dunst und eine Modermwelt,  
Durch schönheitsfreche, grelle Narrentänze,  
Durch Geist, der wie vor Jahrmarktsbuden schellt,  
Durch Siegesgetöse, das die lauten Kränze  
Dem zuwirft, der den Sieg im Munde hält —  
O schlimme Zeit, voll Totenwürmerbohren,  
So groß und wirr, so heiß und so verloren!

Wir sind hindurch! Aus freischendem Verneinen,  
Durch düsterschwere Gottverlorenheit,  
Durch Herzvereisen und durch Weltversteinen, —

Dem rauschend aufgeprunkten Messuskleid —  
Durch hohles, kaltes, flügelndes Berkleinen,  
Durch lebenüberlogene Sterbezeit —  
Die Kriegssturmwagen durch die Lande rollen,  
Und Tod und Leben nicht mehr lügen wollen!

Wir sind hindurch! Die Liebe lernte lieben,  
Und Mitleid sitzt am Ehrenplatz zu Gast.  
Recht wird zum Recht, noch eh es aufgeschrieben,  
Und Schultern bücken sich zu fremder Last.  
Für Gott sind alle Türen aufgeblieben,  
Und Jesus wird mit großem Sinn erfasst. —  
Pflugschare blinken in dem Blizeflattern,  
Und Herzen neuen sich im Donnerknattern!

Wir sind hindurch! O bleib' durch alles Dunkel,  
Durch all der Siege Rausch und Flammenschein,  
O bleib', du Wort, und streu' dein Goldgesunkel  
In unsre Zukunft weltengläubig ein!  
Hell soll es sein! Kein dämmerndes Gemunkel!  
Emporgestürmter Morgen muß es sein!  
Sonst sind wir nicht durch uns hindurchgekommen,  
Und, was wir scheinen, wird uns bald genommen.

Gustav Schüler.

### Eine merkwürdige Prophezeiung.

Der Philosoph Platon (geb. 429 v. Chr.) berichtet in Timäus S. 24 A — 25 D. Kritias S. 110 C — 121 C folgendes:

„Es war einmal ein in Europa ansehnliches Volk, das auf gesegnetem Boden in fleißiger Arbeit ein wohlgeordnetes Gemeinwesen begründet hatte. Ackerbau und Gewerbe schufen wachsenden Wohlstand. Künste und Wissenschaften gediehen zu herrlichster Blüte. Die Lebensführung hielt die rechte Mitte zwischen Prunk und unedler Aermlichkeit. Tüchtigkeit, Einsicht und Gerechtigkeit waren im schönen Bunde verknüpft. Die kraftvollen und waffengeübten Männer übertrafen an Tapferkeit alle anderen und wurden Führer und Beschützer schwächerer Stämme. Aber zufrieden mit den Einträgen des Landes und ihrer Tätigkeit begeherten sie nicht nach den Gütern der Fremden und lebten in Frieden und Freundschaft mit den Nachbarn.

Nun lag westlich von diesem Lande draußen im Meere eine Insel, auf der ebenfalls ein mächtiger Volksstamm wohnte. Sie hieß Atlantis und war fruchtbar und reich an Schätzen des Bodens, namentlich an Erz. Viele Güter strömten auch von außen herzu, denn die Insulaner gewannen, vermöge ihrer Schiffsmacht, bald die Herrschaft nicht nur über die Nachbarinseln, sondern weithin an den Küsten Afrikas bis nach Aegypten. So wurden sie un-